

(Zwecklos)

Die bizarrsten Orte auf Big Spiders und Honky-Donks Seelenlandschaft sind „Annos Höhlen“. Wer vom Abstinenz-Fur, Anonymo, in eine seiner Höhlen verschleppt wird, schweigt darüber. Anonymo kitzelt jedes Geheimnis, jede Wunschvorstellung aus seinen „Klienten“ heraus. Ganz in der Nähe der Town befindet sich eine dieser Höhlen. Etliche Furs aus der Town hatten dort die Gelegenheit, sich ihren Süchten zu stellen. Zwei Eingänge gibt es. Eine völlig abgefackte Hui-Rutsch-Röhre mit Wasch- und Trockengang und einen Versorgungs- und Abwasserkanal. Allein Anonymo kann sich mit einem Klienten im Gepäck in der Höhle materialisieren.

Relativ schnell gelangen **G** und Felix zur Bootsanlegestelle am Paradies-See. **G** ist anfangs zuversichtlich, schnell mit Felix in die Höhle zu gelangen. „**Genau hier muss sie sein. Ich spür sie ... Ich spüre Annos verfickte Fantasy!**“, sagt er energisch und beginnt eine bewaldete Anhöhe zu umrunden. Nach dreimaligem Umrunden der Anhöhe wird **G** wütend und flucht unaufhörlich. Felix dackelt ihm frierend und jammernd hinterher. Völlig erschossen setzt sich Felix auf einen breiten und flachen Felsen. „**G, ich kann nicht mehr! Meine Füße tun weh! Ich brauch was zu trinken. Ich hab Duurst!**“. Schlapp machen gilt nicht! **G** ist willens, Annos Höhlen-Geheimnis zu knacken. „Ist ja klar, dass die Schwuchtel schnell schlapp macht!“, denkt er und will Felix hochscheuchen. Da ertönt eine unheimliche Stimme aus dem Off.

Wer Du auch bist, Fremder, ziehe Dich aus. Lass all Deine Hüllen fallen. Nackt wurdest Du geboren, nackt werde ich Dich in mir aufnehmen.

Felix erschrickt zu Tode und fällt fast vom Felsen, **G** zuckt zusammen und schaut um sich. Schnell wird **G** klar, dass sie durch irgendetwas die Stimme aus dem Off ausgelöst haben. „Felix, wir müssen rekonstruieren, was wir in den letzten fünf Minuten gemacht haben. Was wir berührt haben. Es muss einen Auslöser geben.“ ... **G** geht zurück ... kratzt sich am Kopf ... biegt Zweige beiseite ... beleuchtet mit einer Taschenlampe den Waldboden. Er ist voll mit sich und dem Zurückspulen seiner Bewegungen beschäftigt. Felix steht auf und holt aus seinem Rucksack eine Cola-Dose. „Zisch“, er öffnet sie und setzt sich wieder auf den Felsen. Auf „Zurückspulen“ hat er keinen Bock. Er setzt die Cola-Dose an seinen Mund ... „**Wer Du auch bist, Fremder, ziehe Dich aus. Lass all Deine Hüllen fallen. Nackt wurdest Du geboren, nackt werde ich Dich in mir aufnehmen.**“ ... **G** leuchtet Felix mit der Taschenlampe ins Gesicht und grinst. Der Auslöser ist gefunden! ... Felix! ... Eine heiße Diskussion entsteht. Noch drei

Mal hören sie **„Wer Du auch bist, Fremder ...“**. Was sollen sie machen? ... Sich auf dem Felsen ausziehen? ... Felix übernimmt die Initiative und gibt **G** Anweisungen. **G** lässt sich drauf ein, denn er ist mordsmäßig gespannt auf Anonymos Umerziehungs-Höhle. Als beide frierend und nackt auf dem Felsen stehen, fordert die Off-Stimme von ihnen „Alle meine Entchen“ zu singen. Felix versteht sofort, warum die Off-Stimme so was Abstruses verlangt. „**G**, das ist ´ne Art Tier-Sicherung. Kein Tier kann, quak, quak, das Enten-Lied. Also?“ ... Alles sträubt sich in **G**, sich zum Affen machen zu lassen. Doch Felix Argument zieht. Schön schrägt hört sich das Enten-Lied der beiden an. „Alle meine Entchen, schwimmen auf dem See, schwimmen auf dem See. Köpfchen in das Wasser, Schwänzchen ...“ Die Off-Stimme unterbricht das Duett.

Fremder, Schritte mit geschlossenen Augen wagen, erfordert Mut. Schau in Richtung See und schließe Deine Augen. Dann tritt vom Felsen herunter.

Zittrig greift Felix nach **G**'s Hand. Äußerst ungelenk kraxeln beide mit zugekniffenen Augen vom Felsen. **G** beißt sich dabei vor Wut auf die Zunge. Er überlegt sich, wie er Anonymo für den Scheiß bestrafen wird. ... „Und nun?“, fragt **G** und spuckt GOLD-Blut aus.

„Hast Du Deine Augen auch wirklich zugemacht?“

„Jaaaaa, Mann! Felix, ich presse sie mir zu. Ich will nicht nochmal Enten-Schwänzchen singen!“

„Mhm, wir müssen warten. Wir sind zu zweit. Vielleicht ... Anno wird doch irgendwie Bewegungsmelder hier, ääää ... Der, der, weiß doch sicher ... Ich mein, so Webcam- mäßig ...“

„Davon gehe ich aus, Felix. Anno kuschelt wahrscheinlich gerade mit T und es mach Pling in seinem Kopp.“

„Denk positiv! Denk was Nettes! Anno, lass uns rein!“

Es knirscht ... Beide verlieren den Waldboden unter den Füßen. Sie fallen ... fallen tief und werden von einem Elasto-Rüttelnetz aufgefangen. Das Rüttelnetz rüttelt die Erde von ihrer Haut. Danach werden sie nacheinander auf eine Rutsche geschleudert. Wie Bob-Fahrer rasen sie auf der Rutsche. Von oben kommt Wasser. Sie werden gewaschen. ... Nach Luft schnappend landen **G** und Felix in einer stoffartigen Masse. Der Trocken-Rubbel-Gang macht ihre Haut heiß. Jeder Schrei wird erstickt. ... Nach diesen beiden Gängen plumpsen beide auf eine satte Gummi-Matratze. Felix öffnet als erster seine Augen. Er

sieht eine Gewölbe-Decke. Er denkt an Höhlenmalerei von Steinzeitmenschen. „Bizarr!“, sagt **G** neben ihm und versucht von der Gummi-Matratze herunter zu kommen. Dabei sagt er keuchend:

Der ist doch komplett verrückt! Felix, Anno ist ein Freak. ... Dir ist er nur als Abstinenzler bekannt. ... Anno ist ... ist unbeschreiblich. Schau Dir das hier alles an! ... Er ist Fußfetischist. ... Äm, ist Strickwaren-Fetischist. ... Mutant und Sodomist. Der fickt Tiere. ... Dies als Tier und als Fur. Ja, und Sadist ist er auch! Wie hält es Andrej bloß mit dem Typen aus. Ich würde wahnsinnig.

Felix ist angenehm überrascht, dass es in der Höhle muckelig warm ist. Außerdem erkennt er Anonymos Sinn für Ästhetik. Jedes Teil, jedes Möbel, ist Sonderanfertigung. **G** sucht nach einer „Wünsch-Dir-was-Box“ und findet eine super schicke Küche. Schnell machen sich die beiden ein Nacht Mahl. Felix bereut es in keiner Weise, mit **G** ins Ungewisse losmarschiert zu sein. Er trinkt ein Schluck Tee und sagt zu seinem GOLDENEN Gegenüber:

Schritte wagen! ... **G**, ich bin begeistert. Mit Anno habe ich mal via Talk ein Interview geführt. Es ging um Süchte. ... Anno sagte, dass alle auf der Suche sind. Das hat mich getroffen. Ich bin auf der Suche. Doch mit Wollis Hilfe hab ich mich ein wenig selbst gefunden.

Der Sonnenaufgang über der Prarie ist göttlich. Mit ausgebreiteten Armen steht Mariofur auf einem Hügel und lässt Sonne in seine Seele. Unterhalb des Hügelns sitzen Pitbullfur und M-1-GO beim Lagerfeuer und beobachten den Sonnenanbeter. Pitbullfur ist nicht so andächtig. Er hat schon viele Sonnenaufgänge und leider auch Sonnenfinsternisse erlebt. Er reicht M-1-GO einen mit extra starkem Kaffee befüllten Becher. Ein echter Wachmacher. M-1-GO erlebt den ersten Sonnenaufgang in seinem Leben. Er kann seinen Blick nicht von Mariofur abwenden. Tränen füllen seine Augen, so herrlich-erhaben fühlt sich der Augenblick an. „Nimm den Kaffee und geh zu Mariofur rauf!“, sagt Pitbullfur. M-1-GO greift nach dem Becher und schaut zu seinem neuen Fur-Freund. Unendlich viele Fragen hat er im Kopf.

Danke, Pitbullfur, ... Sag, der Mariofur ... In der Nacht war er ... Weißt Du, alles ist so überwältigend. Ich habe nicht gewusst, wie schön es draußen ist. Ja, Naturfilme haben wir geguckt. Von Erde, weißt Du. ... Aber das hier ... Du sagtest, dass wir uns auf einer Dings-Landschaft befinden.

Seelen..., Seelen-Dings, Dings-Landschaft. Das kann doch nicht einfach nur ein Traum sein. Du sagtest, dass ich jetzt ein Seelenwesen bin. ... Ja, was bin ich denn jetzt? Und, und, und ...

Pitbullfur setzt sich neben M-1-GO hin. Er deutet auf Mariofur.

M-1, der Mariofur war, wie Du weißt, in seinem Erdenleben vor 20 000 Jahren ein junger Pastor. Ich war vor 20 000 Jahren ein Verbrecher, ein Outlaw. **G** hat mich 2000 Jahre lang gejagt. Das nur, weil ich nicht so spüren wollte, wie **G** es gewollt hat. ... Mh, ja **G** ... **G** ist GOTT. ... Mit mir hat er gespielt. Er hat mich in sein beschissenes Erlöser-Spiel eingebaut. Nun gut, Schnee von gestern. Wir leben heute auf einer himmlischen Seelenplattform. Wir spüren Körper und Seele. Wenn Dir Mariofur sein Schwanzi ins Arschloch rammt, wirst Du vor Schmerz aufschreien. ... Mariofur liebt aber auch Unterwerfung. Er ist eine komplizierte Persönlichkeit.

M-1-GO nickt immerzu brav und versucht zu verstehen. In der Nacht haben die drei stundenlang gesabbelt und gekuschelt. Was Mariofur und Pitbullfur alles gesagt haben, ist an M-1-GO vorbeigerauscht. Er kann nicht so viele Informationen fassen. Wenn er mit Po6 darüber reden könnte, würde er vielleicht das eine oder andere verstehen. „Ist **G** ein Böser?“, fragt M-1-GO sein Kaffee-schlürfendes Gegenüber. Pitbullfur lacht und reicht M-1-GO ein Käse-Croissant. Dabei stellt er eine Gegenfrage: „Habt Ihr GUT und BÖSE nicht im Unterricht gehabt? Euer Papa-Popo hat Euch doch so einiges beigebracht.“ ... M-1-GO denkt nach. Er greift nach der lecker riechenden Backware und isst. Er weiß, wenn er Scheiß gebaut hat. Er weiß, wenn er bewusst Befehle von Po6 nicht befolgt hat. Aber was richtig böse-sein ist, weiß er nicht. Kauend beobachtet M-1-GO, wie Mariofur die Anhöhe herunter kraxelt. Dies wenig elegant. Zu Pitbullfur sagt er:

Ihr habt viel erlebt, viel gekämpft. Ich kenn nur VITA. ... VITA und Gänge ... und Unterrichtsräume ... VITA und Sport ... und Woms ... und Kantine ... VITA und Werkhallen. Ich bin auf VITA aufgewachsen. Habe mit Robo-Po's Bauklötzchen gespielt. Wie alt ich bin, weiß ich gar nicht. ... Po6 hat mich irgendwann unter seine Fittiche genommen und gelenkt. Ich brauchte Lenkung. ... M-10 war viel braver als ich. ... **Pitbull, ich ... Ich habe mich jetzt gegen Po6 aufgelehnt! ... Ich, ich mach mit Euch Revolution gegen ihn und Euern G. ... Das ist böse und undankbar! Po6 wird mich hart bestrafen und wird sich von mir abwenden.**

Mariofur tritt ans Lagerfeuer heran und sieht streng auf M-1-GO und Pitbullfur herab. Auf schlechte Vibrationen hat er keinen Bock. Über G und Po6 kann man sich heißkistig reden. Er will M-1-GO's Horizont erweitern. Der Lieblings-Masc von Po6 ist urwüchsig und überaus ulkig. Seine Seele ist rein und aufgeschlossen. Mariofur kratzt sich am Gemächt. M-1-GO soll auf seinen Zentral-Muskel aufmerksam werden. Pitbullfur schüttelt den Kopf. Mariofur ist unverbesserlich, ist ein Switcher. Eben noch Sonnenaufgang in Heiligkeits-Stimmung erleben und gleich drauf einen Sackchecker machen und M-1-GO anbaggern wollen. Pitbullfur stößt M-1-GO an und sagt verschwörerisch:

Guck ihn Dir an, M-1. Ist er nicht ein Prachtkerl? Seine Äugelein glänzen, sein Schwanzi zuckt und tröpfelt. Gleich wird er Dich anpöbeln. Das ist so 'ne Masche von ihm. Hochpuschen und dann Rupp-Zupp-Fick. Willst Du ihn nicht pömpeln?

„**Pömpeln?!?!**“, ... M-1-GO muss lachen. Er selbst hatte Pitbullfur mit einem Pömpel aufgezogen. Wütend schnaubt Mariofur aus. M-1-GO's Aufmerksamkeit wurde von seiner Männlichkeit abgezogen. Er stapft ums Lagerfeuer herum, schenkt sich Kaffee ein und greift sich ein Croissant. Kauend und trinkend lässt er sich neben M-1-GO nieder. Er will schon etwas zu dem Masc sagen, da fällt ihm Pitbullfur ins Wort: „M-1, traue Dich! Erobere ihn! Er ist ein liebenswertes und nerviges Arschloch, das nach Füllung schreit.“ ... M-1-GO sieht nach links und nach rechts. Was soll er machen? Eben noch hatte er Angst vor Bestrafung, und nun ... etwas Verbotenes tun? In der Nacht ploppten in ihm wilde Fantasien hoch. „Was hat das mit dem Pömpeln auf sich?“, fragt Mariofur. Er weiß, dass er die Redline überschreitet. M-1-GO beugt sich vor. Sein Bauch tut vor Lachen weh. Er legt seine Hand auf Mariofurs Knie und schaut Pitbullfur von der Seite an.

Pitbull, es gibt Mini-Pömpel, fiese Arschbacken-Aufheizer. Kennst Du so was? Es gibt Nippel-Sauger ... und Penis-Sauger ... So Pumpis. Für Mariofur bräuchte man einen XXXXXXL-Penis-Sauger.

„Kein Problem, Number 1, der Wunsch-Dir-was-Rucksack spuckt alles aus, was das Herz begehrt. Den Arschbacken-Aufheizer hol ich mal. ... Und Gleitgel.“, antwortet Pitbullfur und erhebt sich. „**Wie jetzt?!**“, fragt Mariofur überrascht. Sein Gesichtsausdruck ist herrlich-blöd. Er will aufspringen, Kaffeebecher und Croissant fliegen durch die Luft. M-1-GO drückt Mariofurs Oberkörper auf die Decke. Entsetzt stellt Mariofur fest, dass M-1-GO's Griffe stahlhart sind. Verzweifelt versucht Mariofur den Muskel-Brocken von sich abzuwerfen. „**M**, ...

M-Ding, dings ruter, Du Arsch!“ schreit er und bäumt sich auf. Aus dem Augenwinkel heraus sieht Mariofur, wie Pitbullfur in den Rucksack greift. M-1-GO macht sich schwer, lässt Mariofur seinen Zentral-Muskel an Penis und Hoden spüren. Nach M-10-GO ist M-1-GO der stärkste Masc. Mit M-10-GO hat er oft spielerisch gerungen. Gierig beißt M-1-GO in Mariofurs Nacken und beginnt zu saugen. Eine Flasche Gleitgel und ein witzig designerter Arsch-Sauger landen neben Mariofurs Kopf. Pitbullfur kniet sich hin und ergreift Mariofurs Handgelenke. Mariofur schreit und windet sich. Da wird sein Mund verschlossen. M-1-GO durfte ab und an Po6 küssen. Es war zärtlich und komisch. Po6 war ja da noch Robo. ... Einem Masc-Kumpel hat M-1-GO noch nie einen Zungenkuss gegeben. Pitbullfur beobachtet den Mund-Fick und lässt Mariofurs Handgelenke los. Er ist sicher, dass der Masc mit dem Sex-Gott alleine fertig wird. Er erhebt sich und denkt an die Pferde. Eines der drei Pferde ist Arab, Mariofurs Super-Hengst. Ist ja klar. Bei Mariofur muss alles super sein. Ein Fingerschnipp und „Puff“, der geile Hengst war da. ... Pitbullfur bewundert Arabs halb ausgefahrenen Ständer. Ein Wahnsinns-Geschütz. Er streichelt Arabs Hals und Mähne. Arab wiehert und genießt. „Ruhe finden ... Einfach Ruhe.“, denkt Pitbullfur und hört ein rhythmisches Klatsch-Geräusch. M-1-GO bearbeitet Mariofurs Arsch. Pitbullfur legt seine Wange auf Arabs Hals. Leise sagt er zu dem klugen Tier:

Arab, Dein Herrchen wird gefickt. Er wollte es so. ... Ich gebe Euch jetzt Wasser und Futter. ... Du lebst ein Pferde-Leben. ... Du bist scharf, mein Freund. Scharf auf die Stuten.

Pitbullfur wird warm. Er liebt Pferdegeruch. Die Stuten werden unruhig. Sie wollen auch Aufmerksamkeit. Pitbullfur lacht.

Du bist so satt geil, Arab. So klar und einfach. Du schnackst keinen Scheiß, wie Dein Herrchen. ... Ja, Sehnsucht nach Klarheit.

„Auuuuua, auuuuuu, bitte, M! ... M, bitte, tut weeeeeeh! Hör aaaauf!“, hört Pitbullfur. Was für Hintergrundgeräusche! Ganz und gar Fur-mäßig. Pitbullfur denkt an seine Wünsche.

Sehnsucht nach Klarheit. ... Arab, ich hab irrsinnige Sehnsucht in mir. 2000 Jahre warten auf ... Enttäuschungen. Warten auf **G**?! ... **G** die Meinung geigen und ... und was? ... Sex mit **G** und dann ... Mariofur mag keine Eifersucht. Ha, ha! Er mag sie nicht, wenn er sie nicht hat.

„M, M, M, ... Aaaaaaaa, Duuuuuu!“

Und ich ... Ich bin nicht besser. Ich hab Climate gevögelt. Das geht gar nicht! Da ist mir der Schwanz durchgegangen. Schwanz im Kopf und ... Arab, ich such jemand Treues. Ein hingebungsvolles Wesen. ... Ja, Arab. ... Du hast Recht. Aber wie soll ich ... Mit Sunday schnacken?

Arab beginnt an Pitbullfurs Haaren zu knabbern. Er ist so lieb und zutraulich. Pitbullfur hat sich für Tier-Talk geöffnet. Er ist Arab für dessen Rat unendlich dankbar. „Okay, Kumpi, ich hab Dich verstanden. Jetzt bekommst Du Wasser und Happi-Happi.“ ... In aller Ruhe versorgt Pitbullfur die drei Pferde. Äußerst praktisch erweisen sich dabei drei „Wünsch-Dir-was-Eimer und Säcke“. Dabei talkt er Sunday an.

Sunny, Kurzinfo: Ich bin mit Mariofur in Prärie. M-1 hat gerade Mariofur geplättet. ... Er hat es herausgefordert. ... Egal. ... Sunny, ich weiß von Arab, dass Du eine Seele in Dir aufgenommen hast. Sie soll halb Mensch, halb Tier sein. ... Ich will dies Seelenwesen kennen und lieben lernen. Kannst Du das für mich arrangieren? Ich hab null Bock auf zweite Reihe und Kurz-Ficks am Rande. Ich will jemand auf Dauer.

Die Pferde trinken gierig. Pitbullfur schaut ihnen dabei zu. Er ist sehr gespannt auf Sundays Antwort. Endlich weiß er mal was vor **G** und Mariofur. Ein neues Wesen für ihn, ein unbeschriebenes Blatt. Es vergeht Zeit, die Pferde sind versorgt. Pitbullfur setzt sich auf einen Felsbrocken und stützt seinen Kopf auf. In ihm rumort es. ... Kaum zu beschreiben. Da hört er Sundays Stimme im Kopf.

Hey, Pitty, ich hab Dich. ... Da steckst Du. ... Hast Du keine Lust, Mariofur nach zu behandeln? Spaß beiseite. Wäre ja eklig. ... Also, Du wünschst Dir was. Bin ich Dein Wünsch-Dir-was-Onkel? ... Okay, das Seelenwesen hab ich von Doggy, einem Heaven-Guide. Es handelt sich um ... Na, uuuuum ein Erden-Wesen. Genauer, es ist ein Steinzeitmensch. Die Menschheit hat sich ja in die Steinzeit katapultiert. Also, wenn Du Lust auf einen Typen hast, der mehr Affe als Mensch ist ...

Pitbullfur schaut auf, lässt den Talk von Sunday an sich heran. Etliche Fragen kommen ihm.

Sunday, ich kenne T, Honky-Donk und Big Spider. ... Ich kann Tier-Talk perfekt. Wo ist das Problem? Ein neues Seelenwesen ... Ich pendele mich auf es ein.

Sunday lacht. Er hat ja den Erdenmenschen in seiner Seele aufgenommen. Ganz so einfach wird es nicht werden. Schließlich haben die Steinzeitmenschen ein

transgeneratives Leibgedächtnis. Leben ... ja, Überleben auf Erde ist hart. Härter, als es sich Pitbullfur vorstellen kann.

Pitty, überleg es Dir. ... Chock ist nicht einfach zu händeln. Chock ist ... mhm, sehr spontan. Sehr, sehr spontan. ... Die Feinde, mit denen Chock gekämpft hat, sind außerordentlich flink. Das mal nebenbei. Er will nur wissen, was ihm zum Überleben hilft. Ich hab mich gewundert, dass Doggy, Chock aufgenommen hat. Doggy meint, dass Chock erfinderisch ist. ... Wo und wie stellst Du Dir eine Begegnung mit Chock vor? Im Kittchen? ... Ein Käfig wäre nicht schlecht.

Pitbullfur kratzt sich am Kopf. Er sieht, dass M-1-GO zu ihm herüber kommt. Fieberhaft überlegt er, welcher Ort angemessen wäre.

Sunny, ich kenn die beschissene Anno-Höhle von Innen. ... Da ist ein Käfig drin. Ideal geeignet. Außerdem ist in der Höhle Komfort. Ich müsste nix entbehren. Dort will niemand hin.

M-1-GO stellt sich vor Pitbullfur und sieht auf ihn herab. „Du willst uns verlassen. Ist es wegen mir und Mariofur?“, fragt M-1-GO traurig. Pitbullfur erhebt sich und legt seine Hände auf M-1-GO's Schultern. Er will zu ihm ehrlich sein.

Ja und Nein. ... M-1, Du hast mir sehr geholfen. Ich war irre enttäuscht. **G** nimmt mich immer noch nicht für voll. Ich bin und bleibe für ihn Sorgenkind. ... Mariofur ist mein verfuckter Fur-Bruder. ... Ja, ich liebe beide. Aber ich brauche jemand für mich. Sunday hat eine brandneue Seele in sich. Es ist ein Erdenmensch. M-1, das ist ein Treppenwitz der Zeitgeschichte. Der Erdenmensch ist Weltzeit-mäßig ein Jungster. Vor kurzem gestorben. Ich bin ihm gegenüber ein Oldie. Doch dieser Jungster denkt wie ein Steinzeitmensch. Absurd ist das. ... M-1, ich mag Dich sehr. Aber ich ... Polyamorie ist für mich nix. Ich will gänzlich im Herzen eines anderen Du's ankommen. Warum das so ist? ... Vielleicht, weil ich die ganze Zeit von **G** und Mariofur so nebenbei gefickt wurde. ... Das mit Climate war Scheiße. ... Bullogfur ist viel zu gutmütig. ... Was soll's. Ich mach mich vom Acker.

„Gibst Du mir einen Bruderkuss? Den Mund hab ich mir gewaschen.“, sagt M-1-GO. Seine Augen glänzen feucht. Pitbullfur nickt, zieht M-1-GO in seine Arme und küsst ihn. Die Pferde scharren mit den Hufen. Pitbullfur löst sich von

seinem Bruder und sattelt sein Pferd. Schwungvoll steigt er auf und schenkt M-1-GO ein Lächeln. Der Moment hat was. M-1-GO schluckt und sagt:

Pitbull, Du bist ein feiner Kerl. In meinem Herzen ist ein Platz für Dich. Ich wünsch Dir viel Erfolg bei Deinem Steinzeit-Experiment. ... Wenn der Erdenmensch ein Ausgewilderter ist, dann kann er kämpfen und töten. Gurrgurrs, Morlopps und Pommdorrs sind seine Hauptfeinde. Ich hab die Viecher nur im Computerspiel besiegt. ... Geniale Fleischlieferanten sind Gurrgurrs. ... Pass auf Dich auf, Cowboy! Und wenn Du mich brauchst, komm ich!

Pitbullfur lacht laut auf. Er freut sich über seinen neuen Freund.

M-1, ich hab Lasso! Lass uns talken. So long!

Sunday talkt Log an.

Hey Log, sorry, dass ich Dich störe. ... Ich hab ein Problem. ... Folgendes: Doggy ist an mir vorbeigerast. Es war eine reine Zufallsbegegnung. Du weißt ja, dass ich von Erde nicht lassen kann. Äm, jaaaa, und Doggy hatte mir freudig erzählt, dass er eine Seele eines Erdenmenschen in sich aufnehmen konnte. ... Wir haben ein wenig miteinander palavert. So von Time-Guide zu Heaven-Guide. Du verstehst schon. ... Fachsimpelei eben. ... Jaaaa, und dann hatte mir Doggy diesen Erdenmenschen angeboten. Äm, ich hab dessen Seele jetzt in mir. Mit äääää, ... mit Spider hab ich über ihn geschnackt. Dieser Erdenmensch ist anders, ganz anders. Doggy nennt ihn Chock. ... Gut, jetzt kommt's. Pitbullfur hat bei mir Talk-mäßig angeklopft. Von Arab hat er erfahren, dass ich eine brandneue Weltzeit-Erden-Seele in mir aufgenommen habe. Ja, und nu' will Pitbullfur dieses neue Seelenwesen kennen und lieben lernen. Er wolle etwas Dauerhaftes, hat er gesagt. ... Log, Du bist Heaven-Guide, Du hast Erfahrung. Soll ich das machen?

Log ist genervt. Er bastelt gerade an dem Main-Surver von Po6 herum und My sieht ihm dabei zu. Die auf VITA Zurückgebliebenen kommen sich eben näher. Obwohl Log My nicht ausstehen kann, hängt sie sich wie eine Klette an ihn dran. Da kommt Sunday mit seinem Problem angeschissen.

Hör mal, Sunday, das passt jetzt ganz schlecht. ... Außerdem hört sich das, was Du erzählst, irgendwie Scheiße an. Seit Längerem bekommen wir keine Erden-Seele mehr zu fassen. Und jetzt hat tatsächlich Doggy

eine aufgenommen und sie Dir überlassen. ... **Und just diese Seele will Pitbullfur für sich privat?** ... Das schon mal vorneweg. ... Zweitens kannst Du momentan besser entscheiden, was mit der Seele geschehen soll, als ich. ... Sie steckt ja in Dir. ... Wie ist denn dieser Chock so. ... **Jaana, My, ich bin gleich für Dich da. Nein, nein, lass Deine Finger davon! My, Du machst mich fertig! Herrgott nochmal! ... Sunday, wart! Ich muss My fixieren, sonst kann ich nicht denken.**

My und Log!?! Das ist ja ober-witzig! Sunday stellt sich seinen Kumpel mit My im Steuerungsraum von VITA vor. Dass sie „Log - the Legend“ den letzten Nerv raubt, kann er sich gut vorstellen. Er wartet geduldig und checkt ab, wie es Chock's Seele in ihm geht. Sogar im Betäubungszustand zuckt und zappelt alles an und in ihm. Blitzgedanken, Blitzgefühle ... Chocks Traumsequenzen schocken Sunday. Anscheinend hat Chock, bevor er ins Gras gebissen hat, mit gruseligen Hüpf-Monstern gekämpft. Eine der Traumsequenzen übermittelt Sunday Log Talk-mäßig, in der Hoffnung, bald von ihm was zu hören. Völlig außer Atem meldet sich Log.

Hey, Du Arsch! Kannst Du nicht einen Moment warten! ... My anpinnen geht nicht hopti-schlopti! ... Keine Ahnung, warum sie mich stalkt. ... Zurück zum Erdenmenschen. Das Traum-Material, das Du mir geschickt hast, ist mir vertraut. Ich mein jetzt nicht den Erdenmenschen, sondern das Spring-Ding. In Computerspielen kommt das vor. 1000 Lebenspunkte und ein Kilo Fleisch gibt es im Spiel für das Erlegen von einem Pommdorr. ... Äm, sag, was hat shockig Chock so Brain-mäßig im Kopp?

„Im Kopp?“, Sunday sucht nach Worten. Er kennt sich mit animalisch-archaischem Verhalten aus. Doch ...

Naja, ... sein Geruchs-Erinnerungsvermögen ist stark ausgebildet. Er ist ein Schnupperer. ... Schnuppern und springen ... Das ist er. Ja, und beißen. ... Er trinkt gerne pulsierendes Blut. Das ist es so im Groben. ... Artgenossen kommen in ihm nur als Feinde vor. Anscheinend wurde er ausgestoßen. ... Ich sag mal: Einzelgänger und Räuber. Doggy ist auf den Namen Chock gekommen, weil er das als einziges Wort verstanden hat. Chock, chock, chock, chock ... wie 'ne Dampfflock hat Chock immer schneller vor sich hin ge-chockt. ...

„Aha! ... Was sagtest Du nochmal, will Pitbullfur von ihm?“, fragt Log. „Öööö, ja, er will Chock kennen und lieben lernen. Das, weil er was Dauerhaftes möchte.“ ... Ein breites Grinsen zeichnet sich auf Log Gesicht ab. Mit seiner rechten Hand

greift er My unter die Bluse und beginnt ihre Brust abzutaschen. My gibt unverständliche Laute von sich. Log hat sie geknebelt.

Die Town erwacht. Swallowfur hatte die Nacht mit Fur-Kumpis und Po6 im Kittchen verbracht. Rundum-Versorgung des vermenschlichten Boss-Robos stand oben an. Nachtfur ist völlig übernachtigt und braucht dringend Kaffee satt. Viel Schlaf hat Swallowfur auch nicht gehabt. Er musste andauernd an Felix denken. Was stellt **G** mit ihm an? Und wo stecken die beiden? Big Spider hatte Swallowfur am frühen Morgen berichtet, dass er in der weiten Prärie weder **G** noch Felix orten könne. Er hat Swallowfur versprochen, ganz analog nach den beiden zu suchen und über die Prärie Rundflug zu machen. Swallowfur reibt sich die Augen und sieht aus dem Küchenfenster des Black Desire. Küchen-Geräusche und Düfte umhüllen ihn. Neben ihm gurgelt die Großküchen-Kaffeemaschine. Langsam dreht er sich um und sieht Käte herumwirbeln. Sie rührt in einer Schüssel. Auf der Arbeitsplatte stehen fünf leere Eierschachteln. Swallowfur mag Käte. Sie labert einen nicht dumm an, wie die anderen Weiber. Die hätten ihn mit seiner Sorge um Felix gnadenlos aufgezogen. Mit der Schüssel geht Käte zum Herd und kippt die mit Milch verquirlte Ei-Masse in zwei der Brutzel-Pfannen. Ruckartig dreht sie sich zu Swallowfur um und fixiert ihn mit strengem Blick. Überraschend aggressiv sagt sie:

Was glotzt Du mich so dämlich an, Swallow? ... Ja, ich sehe anders aus! Daran müsst Ihr Euch gewöhnen! Käte mit Dutt gehört der Vergangenheit an. Times are changing! ... Mein neues Layout soll nicht bedeuten, dass ich häufig bin. Hast Du das verstanden, Swallow!

Jetzt erst fällt Swallowfur auf, dass Käte mit offenem Haar vor ihm steht. Seine Kinnlade fällt herunter und er lässt ihr Aussehen auf sich wirken. „**Mit Oma-Look ist Schluss! Ich hab kein Bock in Ewigkeit als Oma angesehen zu werden!**“, schimpft sie und wendet sich wieder dem Herd zu. Swallowfur setzt sich in Bewegung. Rühreier mit Speckstreifen duften ihm entgegen ... und Käte duftet auch. Er stellt sich dicht neben das neue Käte-Modell und greift nach einem Holzlöffel. „**Pfoten weg!**“, bellt Käte und reißt Swallowfur den Holzlöffel aus der Hand. ... Warum Käte so hektisch-aggressiv reagiert, erahnt er. Weibchen brauchen Aufmerksamkeit.

Käte, Du siehst toll aus. Zum an... Scheiße! Ich meine, Deine Haare sind herrlich und duften nach Pfirsich. Auch Deine Gesichtshaut, wenn ich das mal so sagen darf ...

„**Nein, darfst Du nicht!**“, zischt sie und beginnt in einer der Pfannen herum zu stochern. Komplimente sind für Käte völlig ungewohnt. ... „**Schmeckt suuuuper lecker!**“, das hört sie oft. Aber „Deine Haare sind herrlich und duften nach Pfirsich!“ ... ??? ... Verlegen wendet Käte Speckstreifen in der großen Pfanne und hofft, dass Swallowfur nicht mehr weiter auf ihr neues Layout eingeht. Doch den Gefallen tut der sonst so verständige Fur ihr nicht. Er rückt näher an sie heran, so dass sie seine Oberarme an ihren spürt. Als er eine ihrer Haarlocken in die Hand nimmt und daran riecht, ist Schluss mit lustig. Käte hebt den Kochlöffel und fuchtelt vor Swallowfur Gesicht damit herum. Mit dem Kochlöffel tupft sie ihm mehrfach auf die Nase und sagt:

Ihr Mannsbilder bildet Euch ständig etwas ein! Straffe Haut, glänzend lange Haare, vollbusig mit Wespentaille und rasierter Muschi! Was denkt Ihr Euch eigentlich! Anke würde zu Deinem Benehmen sexuelle Belästigung sagen! Ab ins Kittchen, Du Schwanzträger!

Swallowfur wischt sich über die Nase und schaut frech auf Käte herab. Kochlöffel-schwingend wirkt sie hinreißend. Wäre Käte jetzt Babs, wüsste er, was er mit dem Kochlöffel machen würde. Genau das spiegelt sein Blick wieder. Leise und mit gefährlichen Unterton sagt er:

Käte, wenn sich Weibchen aufreizend anziehen, müssen sie damit rechnen, dass Kerle mit ihnen flirten, ja sie anbaggern. ... Zurzeit wirkst Du auf mich wie Aschenputtel. Ja, wie ein armes wunderschönes Mädchen, das in der Küche arbeiten muss. Sobald Du Deine Schürze ablegst und Du Dich etwas moderner und figurbetonter anziehen würdest, dann würdest Du von heißen Kerlen umschwirrt werden. Und das weißt Du. Deshalb Deine Aggressivität. Du bist unsicher ... Sag, wie lang ist es her, dass Du Liebe gemacht hast?

„Aschenputtel?“ ... „Liebe machen?“ ... Vor 45 Jahren hatte Käte zum letzten Mal leidenschaftlichen Sex gehabt. ... Käte schluckt, versucht Swallowfur wegzuschieben ... Vergeblich. Sie senkt ihren Kopf und sagt flüsternd.

Wir hatten immer so viel zu tun. Günti und ich. ... Kind, Haus, Beruf ... Günti war Richter. ... Respektsperson. Das ist er immer noch. Ja, er will keine wesentliche Verjüngung. Das passe nicht zu ihm. Doch ich solle

noch einmal Jugendblüte erleben. ... **Jugendblüte?!** ... Also, Spaß-Sex ... Sex aus Lust, ... ä, Sex mit Lust. ... Mit Günti hab ich viel drüber geredet. Er hat mich dazu überredet, einen Ausflug in die Town zu Machen. ... Ich wollte das erst nicht. ... Doch ... Ich sehe ja andauernd Rupp-Zupp-Fick-Pärchen und ... und da dachte ich, ich könnte mal ... Swallow, mir fehlt die Technik. Ich kann nicht von Null auf Hundert. ... Ich hab Bilder, Vorstellungen, doch keinerlei Praxis. ... Äm, ja ...

Swallowfur umfasst Kätes kleine Hände. Es sind Arbeitshände. Keine lackierten Fingernägel lenken ab. Er streicht mit dem Daumen zart über die Handinnenflächen und führt sie zu seinem Mund. Wahnsinn! Käte spürt die Handküsse vom Scheitel bis zur Sohle. Ihre gesamte Haut kribbelt. Sie will Swallowfur ihre Hände entziehen, doch er gibt sie nicht frei. Mit ernstem Blick sagt er zu ihr:

Käte, Du bist kurz vorm Sprung. Du willst, weißt aber nicht wie. ... So denkst Du, dass Dir Technik fehlt. Die Technik kommt ganz von alleine. Im Grunde hast Du Angst davor, Dich selbst zu verlieren. Ja, etwas zu machen, was nicht zu Dir passt. ... Dein Günti hat Dir einen Freibrief gegeben. Frag Dich, mit wem Du herausfinden willst, wieviel Leidenschaft und Geilheit in Dir stecken. ... Mikado könnte Dir mit einem Fingerschnipp einen männlichen Pixi-Puck generieren. ... Also einen programmierten Sex-Roboter. Wenn Du aber Sex mit einem echten Kerl machst, spielen viele Kleinigkeiten eine Rolle. Willst Du Knistern und Funkenflug erleben? ... Und, Käte, so wie ich Dich einschätze, ist es Dir nicht egal, mit wem Du in die Kiste springst. ... Entschuldige, aber das war jetzt etwas viel.

Swallowfur lässt Kätes Hände langsam los und geht einen Schritt zurück. Ja, es knistert gewaltig zwischen beiden. Käte kämpft innerlich. Sie will weglaufen und gleichzeitig den geilen Fur-Kerl umarmen. Sie mustert ihn von unten nach oben und atmet hörbar aus. Vom Flur aus sind Schritte und Stimmen zu hören. Käte fehlt Zeit. Schnell sagt sie zu Swallowfur:

Wo und wann? ... Diskretion und verschwiegener Ort. ... In Town hören die Klatsch- und Tratsch-Tanten die Flöhe husten. ... Und, und, und soft, hörst Du. Ä, ich hoffe, dass Du Deine Emotionen im Griff hast. Ä, ja, und Deinen Schwanz. Und ... ich betrachte es als Unterricht. Ungefähr so wie eine Kochstunde.

„Kochstunde“, wiederholt Swallowfur und nickt. Mittlerweile kocht er und muss schleunigst die Küche verlassen, denn er trieft vor Geilheit. Die Tür fliegt auf und Babs tänzelt in die Küche. Ihr folgen Zadfur, Furfur und Frozenfur. Swallowfur fasst Käte am Oberarm an und flüstert ihr „Später mehr. Ort ist kein Problem.“ ins Ohr. Babs wedelt Rauchschwaden mit den Händen weg und rennt zum Fenster.

Fasst man ja nicht! Ihr palavert über Happy-Felix und steht direkt neben dem Herd! ... Speck und Rühreier verkohlen. Käte, wo hast Du kochen gelernt!

„Lass die zwei. Käte tut Wolli gut.“, sagt Zadfur knurrend und geht auf die Großküchen-Kaffeemaschine zu. Käte zieht die Pfannen von den Herdplatten. Merkwürdigerweise regt sie sich nicht auf. Dann gibt es halt einen Tick später Frühstück. Frozenfur und Furfur greifen nach den schon befüllten Thermoskannen und nach zwei Fressalien-Körben. „Danke, Käte! Du bist wunderbar!“, sagt Furfur und bleibt kurz stehen. Käte wirkt so anders auf ihn. Beim Rausgehen sagt er: „Käte, Dein neues Outfit is´ super! Behalt das bei. Du wirkst wie ´ne Fee!“ ... Swallowfur wischt sich seine feucht gewordenen Hände an der Hose ab und verlässt fast rennend die Küche.

Pitbullfur reitet gemächlich auf der Hauptstraße der Town. Er will sein Pferd, Stella, bei den Stallungen versorgen und sich danach ein wenig frisch machen. Schließlich wird er schon bald einem einzigartigen Wesen gegenüber stehen. „Chock, ich bin Pitbullfur. ... Ä, ich Pitbullfur, Du Chock. ... Magst Du das? Schmeckt es Dir? Soll ich Dir die Füße massieren?“ ... Pitbullfurs Kehle ist staubtrocken; ein Whisky im Saloon wäre nicht schlecht. Auf dem Ritt zur Town hatte er Gespräche mit seinem zukünftigem Du geführt. Natürlich musste er auch an „Annos Höhle“ denken. Die Übergabe von Chock beschäftigt ihn.

Zuerst muss ich die Höhle vorbereiten. ... Der Käfig ist wichtig. Fesselvorrichtungen sind ausreichend vorhanden. ... Zum Glück kenne ich den Abort der Höhle. Diesen beschissenen Abwasserkanal. Es gibt ein Transport-Fahrzeug mit Ladefläche. Sunday muss mir Chock auf der Ladefläche materialisieren. ... Natürlich betäubt. ... Logisch. Ich will nichts riskieren.

Pitbullfur ekelt es vor dem Versorgungs- und Abwasserkanal. Er musste ihn unter Bewachung reinigen. Ein Scheiß-Job. Die Town wird lebendig. Überall

werden Fenster aufgerissen. Pitbullfur sieht zum Balkon des Black Desire hoch und erkennt W-1 zusammen mit Cam. Die beiden rauchen und palavern. Cam entdeckt Pitbullfur und schreit: „**Hey, Desperado, komm rauf. Ich will Dich leer lutschen!**“ Die beiden Weiber lachen und zeigen Pitbullfur ihre Mittelfinger. Bevor Pitbullfur etwas Passendes antworten kann, wird die Eingangstür des Black Desire aufgestoßen und Zadfur, Furfur und Frozenfur treten schwer beladen auf die Veranda. Stella erschrickt und bäumt sich auf. Pitbullfur beruhigt Stella, winkt den eiligen Furs zu und will schon weiterreiten. Da wird die Eingangstür zum Black Desire erneut mit einem lauten Knall aufgeschlagen und Swallowfur kommt herausgestürzt. Stella macht einen Satz nach vorne und wirft Pitbullfur ab. ... Er sieht nur noch Sternchen. Als er langsam die Augen aufschlägt, lächelt ihn Swallowfur schräg an. Dass weitere Furs anrücken, spürt er. Swallowfur streichelt Pitbullfur sacht über die Stirn. „Tut mir Leid, Bruder. Ich war so in Eile ... Ich, ich werde Dich heilen.“, sagt er mit belegter Stimme. Pitbullfur bewegt sich leicht, stellt fest, dass er sich nichts gebrochen hat. Zerrungen, Prellungen und Blutergüsse hat er wohl. Das Getuschel um ihn herum steigt an. Pitbullfur will weg. Swallowfur beugt sich zu ihm herunter und hält ihn sein rechtes Ohr an den Mund.

Chock ... Es hat mich gechockt. ... Chock-chock ... Schwobb, Humsti-Schlumsti. ... Swallow, ich will Saloon, Whisky, Bad und Klamotten. Bullog hat doch ´ne geile Suite mit Whirlpool. Da will ich hin.

Swallowfur nickt und hilft Pitbullfur zusammen mit Zorrofur auf. Zadfur, Furfur und Frozenfur halten die Schaulustigen in Schach. Cam krakeelt:

Sensation in Town! Pitbullfur ist schwer verletzt! Er ringt ums Überleben!

Hinkend geht Pitbullfur, gestützt von seinen Fur-Freunden Richtung Saloon. „Swallo, Zorro, ich danke Euch, ich muss schleunigst wieder einsatzbereit sein, so dass mich nix mehr schockt.“ ... Swallowfur wundert sich über Pitbullfurs Verfassung. „Was ist los, Kumpel? Mir kannst Du es anvertrauen.“. ... Pitbullfur lacht gepresst. Dabei tun ihm die Rippen weh. „Swallow, kümmere Dich erst mal um Dich selbst. Du riechst nach Scheiße und Samengold. Hat Dir Cam mit ihrer E-Zunge ins Arschloch geleckt?“, fragt Pitbullfur. Volltreffer! Swallowfur beginnt zu husten. Das Date mit Käte fällt ihm wieder ein. ... Kochkurs mit Käte in „Annos Höhle“! ... Thrill ist vorprogrammiert. Zum Glück erreichen sie den Saloon. Swallowfur ist froh, dass Bullogfur und Faifur sofort zur Stelle sind. So kann er sich in seine Dachwohnung zurückziehen. Nach ausgiebiger Massage,

darf sich Pitbullfur in Bullogsfurs De-Lux-Badewanne entspannen und wird für ein Weilchen in Ruhe gelassen. ... Im Grunde läuft alles perfekt. Pitbullfur hätte so und so Rundum-Erneuerung notwendig gehabt. Für einen kurzen Augenblick denkt er an Mariofur und M-1. ... Doch Chock rückt wieder in den Vordergrund. Wie sieht er aus? Wie ein Affenmensch mit gebeugtem Gang? Was gibt er für Laute von sich? Was mag er essen? ... Die Spannung steigt, Pitbullfur talkt Sunday an.

Hey, Sunny, ich hab Wünsche. ... Vorne weg: Wenn ich bei dem Höhleneingang bin, melde ich mich bei Dir. Dann wird's ernst. Bei dem Eingang parkt ein Transportfahrzeug mit Ladefläche. Ich will, dass Du Chock auf der Ladefläche betäubt und als Paket ablieferst. In Zwangsjacke und Body-Bag. Doppelt hält besser. Uuuuund berichte mal, was Chock in Dir so macht. Ist er zappelig?

Sunday schnaubt wütend aus. Er steht im ersten Stock des Saoons und sucht Bullogsfurs Suite. Auf Talki-Talki hat er kein Bock. Mit Big Spider hatte er einen heftigen Disput. Big Spider ist überhaupt nicht über „Projekt Chock“ begeistert. Aber was soll's. Leise öffnet Sunday die Tür zu Bullogsfurs Reich. Er hört Wassergeplätscher und Summ-Geräusche. „Dann wollen wir mal Pitty chocken“, sagt sich Sunday und tritt die Tür zum Badezimmer auf und brüllt: **„Chock, Chock, Chock, hab Dich!“**. Pitbullfur flutscht die Aroma-Seife aus der Hand und zuckt zusammen. Mit schreckgeweiteten Augen und Hand auf dem Herzen schreit er Sunday an:

Sag mal, bist Du irregeworden! Ich hätte einen Herzinfarkt erleiden können! Mach so was nie wieder!

Sunday setzt sich unbeeindruckt auf den Badewannenrand.

Pitty, ich müsste Dich jetzt unter Wasser drücken, Du kleiner Scheißer! Was meinst Du, was Du mit Chock erleben wirst? Ich hab Traumsequenzen von ihm mitbekommen. Seine letzten Momente, bevor er ins Gras gebissen hat. Er süppelte gerade Blut, als ihn ein Pommdorr von hinten angesprungen hat. Mensch, Mensch, Mensch, Pitty, Chock ist kein Streicheltier. Und wenn Du so schreckhaft bist, wie eben, solltest Du es lieber lassen. Nix für Ungut, aber ich halte Dich für ein Weichei.

Käte stößt Cam an und deutet auf das Black Desire.

„Komm, lass uns reingehen. Die Show ist vorbei.“

„Käte, das war ´ne Sensation! Pit krümmt sich mit schmerzverzerrtem Gesicht auf der Erde. Swallow hält ihn im Arm. ... Du, ich kann auch toll schreiben. Mhm, als Überschrift: Reiten will gelernt sein.“

„Cam, Du laberst Schwachsinn. Ich gehe jetzt rein. Ich hab anderes im Sinn. ... Ä, im Kopf.“

„Käte, ich hab´s: Tiefer Fall eines stolzen Cowboys! Ja, auch Pitbull kann mal auf die Schnauze fallen.“

Käte geht einfach. Sie denkt an ihr Date. Schnatternd folgt ihr Cam. „Kann nicht einer mal Cam das Maul stopfen!“, sagt Käte und betritt das Black Desire. Tausend Fragen ploppen in ihr hoch. ... Macht Swallowfur jetzt lange auf Kümmerer? ... Ob er überhaupt noch an das Date denkt? ... Bei ihm Takl-mäßig anklopfen? ... Scheiße aber auch! Talk ist viel zu gefährlich. ... Nicht auszudenken, wenn in der kommenden Town-Ausgabe als Schlagzeile steht: „Käte auf Abwegen!“ ... Völlig heiß gelaufen betritt Käte die Küche und sieht fleißige Weibchen am Werk. W-1, Daria, Henriette, Annekatrin und Babs bereiten Frühstück vor. Käte kratzt sich am Kopf, schaut um sich und sagt leicht angefressen:

Na, dann werde ich ja nicht mehr gebraucht. Im Übrigen bin ich irre müde und werde mich hinlegen. Ihr managt das schon.

Cam umrundet die ungekrönte Küchen-Königin und beäugt sie misstrauisch. Käte drückt Cam grob beiseite. Auf Interview hat sie keinen Bock. Jedes Wort wäre zu viel und Cam würde Lunte riechen. Mit hölzernen Bewegungen zieht sich Käte ihre Schürze aus und hängt sie an einen Haken. Cam brüllt: **„Sensation! Käte legt ihre Schürze ab!“**. ... „Nun lass sie doch!“, sagt Babs. Käte sieht Babs und die anderen Weiber streng an.

Macht mir keine Schande! Säubert die Küche nach dem Frühstück. Im Vorratsraum liegt ein Braten im Römertopf. Henriette, Du kannst damit umgehen. ... Ja, Henriette, Du hast Oberkommando in Küche. Ich nehme mir ´ne Auszeit. Einen Küchen-freien Tag kann ich mir mal gönnen. Also, bleibt brav, beharkt Euch nicht, versorgt die Kittchen-Truppe und ... und lasst Euch nicht in eine Zelle ziehen. Das sind Tigerkäfige! Und Tschau!

Beim Verlassen der Küche ärgert sich Käte, dass sie so viel Unsinn geredet hat. Sie geht in einen Seitentrakt. Dort liegt ihr Zimmer. Wieder Fragen über Fragen. Was soll sie anziehen? Sie hat nur ein kurzes schwarzes Cocktail-Kleidchen. Wenn sie dieses Kleidchen anziehen würde, wie soll sie sich unbemerkt mit

Swallowfur treffen? ... Käte öffnet ihre Zimmertür und geht direkt auf den Kleiderschrank zu. Sie atmet hektisch, ihre Wangen werden knall-rot. Das Kleidchen und Sliletos von Guess fliegen aufs Bett. Schnell rennt sie ins Badezimmer, plünnt sich aus und stellt sich in die Duschkabine. Beim Duschen wackelt sie mit dem Po und hält sich kurz den Duschkopf aufs Schamdreieck. Dabei fällt ihr siedend heiß ein, dass sie nicht rasiert ist. Kerle lieben Weibchen blank, hatte ihr Babs mal erzählt. Nun, Swallowfur ist nicht Tom. Aber? ... Sie überlegt, ob sie sich die Schamhaare mit der Nagelschere kürzen sollte. Ihrem Günti war das egal. Er wollte es immer schnell. Auf Bett-Akrobatik hatte er keine Lust. Das Überlegen macht Käte ganz fertig. Sie steigt aus der Dusche und rubbelt sich trocken. Kritisch begutachtet sie dabei ihre Fettpölsterchen. Mag Swallowfur nur Magerziegen? Anke ist ´ne Magerziege. ... Das enge Cocktail-Kleidchen anzuziehen, ist definitiv Akrobatik. Käte hat es sich einfach übergezogen ohne BH und Schießer-Unterwäsche. Auf Oma-Unterwäsche steht Swallowfur totsicher nicht. Entschlossen holt sie einen dünnen Sommermantel aus dem Kleiderschrank, schlüpft hinein und sucht nach ihren Wanderschuhen. Die Stiletos steckt sie in eine Plastiktüte. ... Aus dem Fenster zu klettern, fordert ihr einiges ab. Auf dem Hinterhof ist zum Glück niemand. Käte ist flink. Im geduckten Gang rennt sie hinter den Häusern entlang. Endlich stößt sie auf einen Pfad, der zur Koppel führt. Kein Kerl, kein Weib weit und breit. Alle frühstücken. Käte entschließt sich kurz bei Swallowfur Talk-mäßig anzuklopfen und eine Nachricht zu hinterlassen.

Swallow, ich bin in der Nähe der Koppel. Dort ist ein Unterstand. Ich mein das Holz-Ding, auf dem ein Graffiti drauf ist. Dort erwarte ich Dich.

Talk-Nachrichten sind praktisch. Käte erreicht den Unterstand und atmet erst mal aus. Erster Teil von Aktion-Liebe-machen ist reibungslos über die Bühne gegangen. Sie zieht ihren Sommermantel aus und setzt sich. Dabei kommt ihr eine Dungeon-Szene in den Sinn. Babs hatte sie mal nach unten in den Keller geführt. Swallowfur hing in Ketten. Er war schweißgebadet, hatte Striemen auf dem Rücken und sein Schwanz stand ab. Da er eine Augenmaske trug, konnte er sie nicht sehen. Käte wird klar, dass Kopfkino was anderes ist, als Realität. Sie fragt sich, wie lustvolles Stöhnen geht. Was sagt man so beim Sex-Akt? Sie beugt sich nach vorne, um sich die Stiletos anzuziehen und sagt:

O, Swallow, Du bist so groooooß! Ja, sooo wunderbar groooooß! ... Bitte mehr! Härter! Besorg es mir!

Sie schließt gerade eine Stiletto-Schnalle, da hört sie Schritte. Langsam hebt sie den Kopf und sieht in Swallowfurs breit grinsendes Gesicht.

Pitbullfur zieht sich hektisch an. Sunday geht ihm unglaublich auf den Keks. Permanent macht der nervige Time-Typi ihm Angst und sät Zweifel, ob Chock nicht eine Nummer zu groß für ihn ist. Der Reißverschluss der Jeanshose klemmt, Bullogfurs Cowboystiefel sind definitiv ein Tick zu groß. „Alles Scheiße!“ Doch er muss mit Sunday kooperieren, denn ansonsten wird das nix mit Chock. Er räuspert sich und sieht zu Sunday, der gelassen an der Wand lehnt und raucht.

Sunny, ich weiß, dass Chock anders ist, als ich ihn mir vorstelle. Ich bin kein Dummbatz. ... Aber Chock ist ein Mensch. Er ist doch ein Mensch, oder? ... Egal, halb Mensch, halb Tier. Hier laufen eh lauter Verrückte rum. Sunny, Du sagtest, dass er ein Ausgestoßener ist. Jeder braucht Anschluss, Annahme und ein Zuhause.

„Und Du willst ihm ein Zuhause schenken?“, fragt Sunday ironisch und grunzt. Pitbullfur ignoriert Sundays Kommentar und schaut sich Bullogfurs Cowboyhut-Sammlung an. Er greift gerade nach einem der Cowboyhüte und hört den nächsten Sunday-Kommentar.

Pitty, Du suchst das Besondere und Einmalige. Mensch, Junge, mach ein Date mit Anno aus. Treffpunkt: Fick-Höhle. ... Anno ist in gewisser Weise ein Wilder. Seine Fantasien sind irre abartig. Da kämst Du auf Deine Kosten. Jedenfalls bespielt Anno Andrej perfekt.

Pitbullfur strafft sein Rücken. Kurz kommt ihm Mariofur in den Sinn. Ja, Mariofur würde sich nicht von einem Vorhaben abbringen lassen. Er dreht sich um und setzt sich einen der Cowboyhüte auf. Dabei sagt er bestimmt:

Du kapiert es nicht, Time-Typi. Ich will Chock. ... Wenn er seine Augen öffnet, soll er in meine Augen sehen. Du bist Scheiß-schlau. ... **G** ist Scheiß-schlau. Für ihn bin ich ein Wackelkandidat. **Ich habe keinen Bock mehr auf Euch!**

Sunday stößt sich von der Wand ab und geht auf Pitbullfur zu. Er will seinem wütenden Freund Gelegenheit geben, Chock sehr nahe zu kommen. Das natürlich in seiner Seele. Pitbullfur hält Sundays Blick erst einmal stand. Doch der gierige Glanz in dessen Augen verrät ihm, dass es für ihn eng wird. Er geht

einen Schritt zurück, stößt mit den Waden am Bett an, schluckt, springt aufs Bett ... Sunday springt auf ihn drauf. Er hat keine Chance.

Nun hat Sunday zwei gewaltige Seelen in sich aufgenommen. Lange geht das nicht gut. Außerdem wird es Zeit, dass Pitbullfur ein Real-Date mit Chock hat, bevor sich andere einmischen. So lässt er Chock ganz langsam aufwachen. Ihn dabei zu beobachten, macht Spaß.

Na, Chocky, wie gefällt Dir das! ... Du zappelst in mir. Siehst nix, hörst nix. ... Ist ganz schön verfickt. Nein, Du befindest Dich nicht in einem Moor. Pass auf, ich schieb Pitty an Dich heran. ... Du bist ein Schnupperer. Na, dann lasse ich Dich was Süßes schnuppern.

Sunday schiebt beide aneinander und lässt sie knallhart Körper fühlen. Außerdem erhöht er den Druck. Mehr Druck bedeutet mehr Körperfeeling. Mehr Druck ist auch nötig, denn Chock wird lebendiger. Was wird er denken? Pitbullfur ist gut zwei Köpfe kleiner als Chock. Sunday ist begeistert von dem Experiment: Fur und Steinzeit-Typi Bauch an Bauch. Das ist eine Schwizi-Nummer. Wird Zeit für die Auswilderung von Chock. Sunday dematerialisiert sich und steigt in die Lüfte auf. Unter ihm liegt die Town. Nicht weit von der Town liegt der See. In der Nähe des Bootsanlegers befindet sich „Annos Höhle“. Gut gelaunt saust Sunday durch die Lüfte und sieht plötzlich auf dem Bootssteg ein Knutsch-Pärchen. Er geht runter und erkennt Käte und Swallowfur.

Na so was? Wieso machen die zwei Liebe? Ist ja herzig. ... Mhm, der Bootsanleger ist ein idealer Ort für ein Liebespaar. Käte, Käte, was machst Du nur! ... Zum Glück ist die Höhle etwas abseits. Pitty hat was von Abwasser-Kanal geschnackt. Mal sehen. ... Hab ihn schon. Da ist ein Bächlein, das von der Anhöhe wegführt. Ich geh runter uuuund ... Die zwei müssen noch verschnürt werden. Wenn ich die zwei mit BDSM-Schnur aneinander binde, können die sich gut fühlen.

Sich zu dematerialisieren und sich wieder kurz darauf zu materialisieren, kostet viel Kraft. Das Love-Pärchen blendet Sunday komplett aus. Er geht das Bächlein entlang. Die Stimmung ist lauschig. Lichter Wald, Sonne, Schatten, Vogelgezwitscher ... alles supi. Sunday findet den Eingang zur Höhle. Ein röhrenartiges Gewölbe von 4 Meter Breite und 3 Meter Höhe. Der Wasser-Kanal ist 1 Meter breit. „Wo ist das Transport-Fahrzeug?“, fragt sich Sunday. Im gleichen Augenblick entdeckt er es und ist zufrieden. Ob es in der Kanal-Röhre noch ein Tor gibt, fragt er sich. Aber Pitbullfur war ja schon mal als „Kanal-Arbeiter“ tätig. ... Der nächste Schritt ist kompliziert, erfordert absolute

Konzentration. Sunday schiebt die Seelen von Chock und Pitbullfur noch enger aneinander. Dabei entsteht in ihm ein Bild, wie die beiden aneinandergedesselt Gestalt annehmen sollen. Da klopft Big Spider Talk-mäßig bei ihm an. „Scheiß drauf!“, sagt sich Sunday und beginnt mit dem Materialisieren von Chock und Pitbullfur. Erde und Blätter werden aufgewirbelt, tickende Geräusche erfüllen die Luft, die Umriss von zwei aneinander gefesselten Körpern werden sichtbar. Sunday ist hin und weg von dem Anblick. Der kleine Pitty-Boy pappt auf Big-Chock's Bauch drauf. Beide japsen nach Luft und werden von der Sonne geblendet. Schöpfung pur! Welten begegnen sich, Chock sieht gewaltig aus. Ja, Chock's elegant-sportliche Gestalt haut Sunday richtiggehend um. Kein Steinzeit-Affenmenschen-Look, keine Voll-Körperbehaarung, kein bulliger Body. Sunday geht näher an die beiden heran. Falls die BDSM-Schnur reißt, muss er sofort einschreiten. Ein durchdringendes Knurren, das tief aus Chock's Kehle dringt, ist zu hören. Fasziniert beugt sich Sunday über Chock's Kopf und erschrickt. „Bleib schön ruhig, Chocky.“, sagt er und kratzt sich am Kopf. Chock sieht ihn definitiv als Feind an. Sunday will dem Wilden zeigen, wer hier das Sagen hat und umrundet die sich windenden Körper. Gerne würde er ihm auf den blanken Arsch schlagen. Doch Pitbullfurs Arsch ist oben. Die BDSM-Schnur wird bis zum Zerreißen angespannt. Beide kämpfen gegen ihre Fesselung an. Pitbullfur aus Panik ... Chock aus Wut. „Gib auf, Chocky. Du bist perfekt verschnürt.“, sagt Sunday und holt sich ein Tabak+ Säckchen aus seiner Jackentasche. Ein wenig wundert er sich darüber, dass Pitbullfur nix zum Besten gibt. Er setzt sich auf einen Stein und zündet sich in aller Ruhe eine Zigarette an. Jeden der beiden hatte er einzeln verschnürt und sie dann zum Rollbraten gemacht. Richtig herzig. Er bläst Rauch aus und sagt mit belustigtem Tonfall:

Na, Pitty, wie ist Dein Feeling? Du sagst ja nix. ... Chocky ist erstaunlich sexy. Hätte ich nicht gedacht. Er hat auch keine Gorilla-Fresse. Rede doch mal mit ihm! Stell Dich ihm vor. Mach Dich mit ihm vertraut. Mich mag er nicht sonderlich.

Pitbullfur ist zu tiefst erschüttert. Der Herzschlag und das Knurren von Chock lähmen ihn. Seine rechte Wange liegt auf Chocks Brust. Er wird durchgerüttelt, spürt Chocks Muskelanspannung und hört die BDSM-Schnur. Ihm wird klar, dass Chock die Schnur zerreißen kann. Jetzt etwas sagen? ... Das Knurren geht in Laute über.

Schaaaaa, schaaaaa, schaaaa, Ruuuuuuuuuuu, Gaaaaa, Gaaaaaasch ...

Diese Stimme, der Wahnsinn! Nie gehört ... anders ... voller Zorn. Dieser Augenblick ist unglaublich. So klingt eine andere Welt. Mitten hinein in die Heiligkeit des Augenblicks sagt Sunday:

Was sagst Du, Steinzeit-Kumpi? ... Drück Dich doch mal ein bisschen klarer aus. ... Pitty macht Dein Scha-Rua-Ga-Gasch Angst. Der pisst vor Schieß. ... Ha, ha, das war lustig. **Pitty, quatsch doch mal mit ihm!**

„Hölle! Was für ein Arsch!“, denkt Pitbullfur. Er ist wütend ohne Ende. Sunday erlaubt sich mit ihm einen Scherz. Dass Chock all seine Kraft zusammen nimmt, spürt er. Er will schon etwas sagen, da ertönt eine gestelzte Stimme:

Wer Du auch bist, Fremder, ziehe Dich aus. Lass all Deine Hüllen fallen. Nackt wurdest Du geboren, nackt werde ich Dich in mir aufnehmen.

Wie skurril ist das? Sunday springt vom Felsen auf und schaut sich hektisch um. Die Stimme klang satt und laut. Doch von woher kam sie? „Irgendwie komisch.“, murmelt Sunday. Die Stimme hatte nichts Lebendiges. ... Als sie wieder ertönt, ist sich Sunday sicher, dass die Stimme durch etwas ausgelöst wird. Zum dritten Mal: „**Wer Du auch bist, Fremder, ziehe Dich aus. ...**“ Sunday kann keine Störung gebrauchen. Er überlegt. Siedend heiß fallen ihm Käte und Swallowfur ein. Haben die etwa ...? Er flucht und ballt seine Fäuste. Ist das irre Love-Pärchen vom Bootssteg in den Wald gelatscht? Aber warum? ... Wollen die zwei etwa die Anhöhe hochkraxeln um auf den See zu blicken? Sunday geht kurz zu Pitbullfur und Chock und überprüft die Fesselung. Dabei sagt er zu Pitbullfur:

Ich check das mal kurz ab. Käte und Swallow hatte ich knutschend am See gesehen. Halt durch Kumpi. Freunde Dich mit Chocky an. Bis gleich!

Pitbullfur versucht seinen Kopf zu heben. Sein Nacken schmerzt. Er hört den wilden Herzschlag von Chock und raschelnde Blätter. Sunday schlägt sich durchs Unterholz. Indianermäßig will er sich dem Love-Pärchen nähern. Er hört Kätes Stimme. Sie scheint aufgeregt zu sein. „Ich ziehe mich doch hier nicht aus!“, sagt sie aufgeregt. Sunday drückt einen Zweig herunter und beobachtet die beiden schmunzelnd. Eigentlich hat er dafür keine Zeit. Doch Swallowfurs Überredungskünste muss er mitbekommen.

Käte, ich kenn beide Eingänge zur Höhle. Ein Eingang ist ein Abwasserkanal. Der andere ist ... Ja, wie soll ich es sagen? Er ist witzig. Ich hab Anno bei seiner Tier-Sicherung geholfen. ... Wir müssen uns beide

ausziehen und auf den Stein Stellen, dann ... Du lachst Dich schlapp.
Komm, wir ziehen uns gleichzeitig aus.

Auf Voyeur hat Sunday noch nie gemacht. Käte und Swallowfur sind aber ein derart ulkiges Pärchen. Das muss er sehen.

Währenddessen macht es „ratsch“ und Chocks rechter Arm ist frei. Pitbullfur schwitzt wie verrückt. Jetzt schreien? Wo zum Teufel bleibt Sunday? Mit grunzenden Geräuschen lockert Chock seine Fesselung und dreht sich dabei um. Pitbullfur ächzt unter dem Gewicht des Steinzeit-Monsters. Jetzt kann er ihm in die Augen sehen und denkt: „Ich bin verloren!“

Davon bekommt Sunday nix mit. Der Striptease, den Käte hinlegt, ist perfekt. Nur ihre „Käte-Stimme“ stört. Ansonsten wirkt sie wie ein völlig anderer Mensch. Kein Wunder, warum Swallowfur mittlerweile einen Ständer hat. Beide stellen sich auf einen breiten und flachen Felsen. Swallowfur ergreift Kätes Hand und sagt: „Gleich kommt’s. Ich find das derart abgefahren.“ Ja, und tatsächlich erklingt wieder die Off-Stimme:

**Fremder, ich will Deine Stimme hören. Singe schön klar und deutlich:
Alle meine Entchen, schwimmen auf dem See, schwimmen auf dem
See. Köpfchen in das Wasser, Schwänzchen in die Höh’. Tue es,
Fremder, und Du kommst weiter.**

Die beiden diskutieren. „Echt jetzt?“ ... „Ja, Käte, das kann nicht jeder.“ ... „Swallow, Du hast ein Schwänzchen. Mach Du!“ ... „Du bist ganz schön gerissen, Käte-Mausi.“ ... „Tja, als Frau unter Schwanzträgern muss man gerissen sein. Überlebens-Strategie.“ ... Die nette Unterhaltung wird durch einen markerschütternden Schrei unterbrochen. ... Sunday erkennt die Stimme sofort. Er springt auf, Käte und Swallowfur schauen ihn entsetzt an. Er dreht sich um und läuft ... läuft, was seine Beine hergeben. ... Er weicht einem Eichenstamm aus und ... „Dong!“ Sunday sackt zu Boden. Der Schlag von Chock ging mitten auf die Zwölf. Swallowfur umgreift Käte. Er sieht eine dunkle große Gestalt im Wald verschwinden. Käte sieht Swallowfur an. Sie sagt:

Das, das, das war ... ä, ein sehr großer nackter Kerl, der mit einem anderen Kerl auf der Schulter weggerannt ist. Swallow ich ziehe mich jetzt an!

Pitbullfur hängt wie ein nasser Sack über Chocks Schulter. Er sieht Rückenpartie, Po-Spalte und sich rhythmisch bewegende Waden. Er hört Schritte, knackende Äste und Chocks Stimme:

Chock, chock, chock, chock ...

Wie eine Dampflokomotive stößt Chock „Chock-Töne“ aus. Wahnsinn! Pitbullfur fühlt Druck auf dem Po. Mit seiner linken Hand fixiert Chock seine gefesselte Beute auf seiner Schulter. Er läuft ... und läuft ... und läuft ... Pitbullfur wird durchgerüttelt und stößt immer wieder gegen Chocks Rücken. Er verliert das Bewusstsein.

Innerseelisch läuft Pitbullfur Amok. Wut, Wahn und Sehnsucht fühlt er. Der Wald, durch den er rast, verascht ihn mit Gegensätzen. Licht – Finsternis, reinste Verarsche. Die Finsternis hat Greifarme, sie will ihn fangen. Warum darf er kein Licht leben? ... Der Wald wird lichter ... Pitbullfur sieht kupferfarbene Gras-Ähren. So schmerzhaft-schön. Seiner Seele fehlt warmes Licht, das alles kupfer-golden einhüllt. Er rennt immer schneller, will die Sonne am Horizont erreichen. Seine Seele beginnt zu fliegen ... Er öffnet sich, will in das goldene Rund am rötlichen Himmel eintauchen. Da fällt er zu Boden und wird von stechendem Schmerz erfüllt. Die Welt um ihn herum dreht sich.

Pitbullfur wird von Chock gedreht. Chock zerbeißt die BDSM-Schnur und sieht Pitbullfur in dessen blicklose Augen. Er spürt instinktiv Pitbullfurs inneren Kampf. Leben wollen ... sterben wollen ... Chock leckt sich die Lippen, reißt den Mund weit auf und holt tief Luft. Leben schenken ist eine Fähigkeit. Blicklose Augen bedeuten sterben. Das Herz, das ihm im Moor Halt gegeben hat, soll nicht aufhören, zu schlagen. Pitbullfur hat keine Chance, sich zu verdünnisieren. Seine Lungen werden aufgepumpt, er muss ausatmen. Beide husten und japsen nach Luft. Pitbullfur öffnet seine Augen und sieht einen glänzenden Speichelfaden. Der Speichelfaden führt zu einem offen stehenden Mund mit aufgeplatzten Lippen. Leise sagt Pitbullfur: „Chock, Du!“ ... „Chocktu, chocktu, chocktu.“, ist Chocks Antwort.